
Maas & van Suchtelen • Leipzig.

Stimmen der Kritik über:

Der Wirt zum „Blühenden Haideröslein“.

„So schlicht wie der Inhalt ist, so schlicht hat auch Baekelmans die verschiedenen Einzelheiten wiedergegeben so daß man ihn zu den verdienstvollsten Schriftstellern der jungen vlämischen Bewegung rechnen kann.“

Propria Cures.

„Ein Stück antwerpener Volksleben von einem Maler in Worten durchaus malerisch wiedergegeben.“

Nieuwe Rotterdamsche Courant.

„Mit diesem Buch erobert sich Baekelmans einen guten Platz unter unseren jungen Novellisten. Es enthält Stellen von soviel Kraft und Feinheit, soviel Beobachtungsgabe und Humor, daß dem Buch damit ein sehr persönlicher Stempel aufgedrückt ist.“

Ulaanderen.

„Das ist alles so frisch, so humoristisch und mit einer jovialen Torheit geschrieben, die uns mitunter an Daudets Tartarinaden denken läßt.“

Dagblad voor Zuid-holland en's Gravenhage.

„So appetitlich wird's erzählt, daß man das Leben mitlebt. Es ist ein gelungenes und lustiges Stück voll Humor und Rabelianscher Saftigkeit.“

Ulaamsche Gazet.

„Wer ein Freund der jungen blühenden vlämischen Wortkunst ist, muß diese Geschichte von Baekelmans lesen.“

Belang en Recht.

„Hier spricht ein toller Humor zu uns! Wie kann man das Leben so oberflächlich und dabei so sonnig, so heiter sehen! Es ist das kerngesunde, vlämische Herz, das alles, was derb-lustig lebt, mit bäurischer Herzlichkeit begrüßt.“

Eine kunstlose Geschichte aus dem Volksleben, ganz ohne alles, was nur entfernt nach Observation, Psychologie oder Wortkunst schmeckt, aber mit der aufrichtigen Liebe für alle Welt in dieser Wirtshaus-„Drauflosrederei“ ist der „Wirt“ ein prächtiges Buch.

De Gids.

Eode Baekelmans hat schon mit dem Allerersten, was er schrieb, bewiesen, daß er eins der starken Temperamente ist, die ihre Kunst zu allgemeiner, kultivierter Weltkunst ausbauen wollen.

Urau Burfs in De Groene Elnde.

M. Baekelmans est certes doué d'un vrai tempérament, il ne s'en fait pas accroire et surtout il ne s'efforce pas comme tout d'autres d'écrire pour nous donner le change. Je crois qu'il est de ceux qui ont quelque chose à dire, et qui le diront même très bien à condition d'y mettre de la réflexion, de laisser murir leurs impressions, de ne point vouloir exprimer trop de choses à la fois.

Nul mieux que lui parmi les „jeunes“ ne me parait mieux appelé à exploiter les ressources infinies que lui fournit un milieu, une population, un décor comme ceux de la ville d'Anvers.

Mercure de France.

1697*